



Windows 98/ME/XP optimieren

Vollgas-Windows

Ihr System bootet quälend langsam, Spiele laufen nur stockend oder gar nicht?
Wir zeigen Ihnen, wie Sie aus Ihrem Windows das Letzte herausholen.

Schwerpunkt

Tuning: Windows 98157
Startzeit verkürzen, Speicher effektiver nutzen

Tuning: Windows XP161
Leistung verbessern, Spionagetools abschalten

Einfacher, schneller, stabiler: Das optimale Betriebssystem wird mit der nächsten Windows-Version Realität – sagt Microsoft, und zwar seit es Windows gibt. Vieles hat sich mit den Versionen 98 und XP tatsächlich verbessert, wirklich schneller ist Windows bis heute nicht. Mit unseren Tipps wird Ihr Betriebssystem dennoch flotter und passt sich Ihren Anforderungen an. Darüber hinaus zeigen wir, wie Sie alle berechtigten Spionagefunktionen von Windows XP mit einem Schlag abschalten können.

Fettsucht

Der zunehmende Funktionsumfang hat Windows fett und träge gemacht. Um Einsteigern den Umgang mit der Software zu erleichtern, schützen zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen gegen unüberlegte Aktionen. Eigentlich sinnvoll – aber erfahrene Benutzer sind schnell genervt von immer gleichen Rückfragen oder versteckten Daten. Und schnell wächst die Registry (Systemdatenbank) durch unvollständig de-installierte Programmeinträge massiv an. Die Folge: Der PC-Start dauert länger, das ganze System wird ausgebremst. Mit einer auf 40 MByte angeschwollenen Registry brauchte unserer Win-98-Testrechner 1 Minute und 26 Sekunden für den Bootvorgang. Dasselbe System startete nach der Optimierung der Registry in ganzen 41 Sekunden; das macht über 50 Prozent Zeitgewinn.

Tuning für jedermann

Unsere Tipps umfassen drei Kategorien: Grün gekennzeichnete Hinweise sind auch für Einsteiger ohne Risiko umsetzbar. Gelb unterlegte Anleitungen erfordern durchschnittliche Vorkenntnisse, während die rot markierten Kniffe nur von versierten Fensterbastlern ausgeführt werden sollten. Alle Tipps sind mehrfach geprüft, trotzdem können bei fehlerhafter Durchführung PC und Daten Schaden nehmen. Deshalb übernehmen wir grundsätzlich keine Haftung. Um Ihnen die Optimierung einfacher zu machen, finden Sie auf unserer Video-CD/DVD unter dem Menüpunkt »Programme/Windows-Tuning« Scriptdateien, die den jeweiligen Tipp auf Doppelklick automatisch für Sie ausführen. Wenn eine solche Möglichkeit besteht, wird im Text darauf hingewiesen. **MT**

Mehr Leistung für Windows 98 und ME

Tuning: Windows 98

Windows 98 und ME können für Spieler gar nicht schnell genug sein. Mit 24 Tricks nutzen Sie versteckte Performance-Reserven und sorgen für mehr Komfort.

Auf den folgenden Seiten führen wir Sie Schritt für Schritt durch 24 Tipps für Windows 98 und Windows Millennium Edition (ME). Sie steigern die Systemleistung oder verraten undokumentierte, aber enorm nützliche Windows-Funktionen, die den Desktop-Alltag erleichtern. Zusätzlich erläutern wir Ihnen die praktischen Funktionen des von Microsoft entwickelten Helferleins **TweakUI**. Damit kitzeln Sie das Letzte aus Ihrem Windows 98/ME.

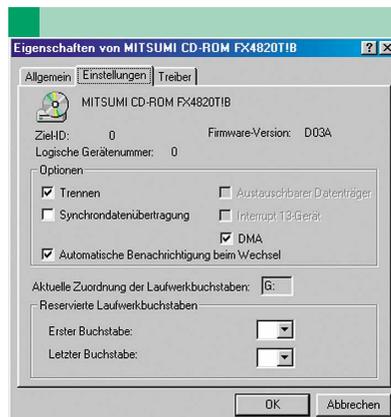
Mehr Speed für Windows 98/ME



Festplatten-Daten werden im Laufe der Zeit unregelmäßig über die Platte zerstreut abgelegt. Der Lesekopf des Massenspeichers muss zwischen den Datenfragmenten hin- und hermanövrieren, was die Lesegeschwindigkeit beeinträchtigt. Mithilfe der in Windows 98 und ME integrierten Defragmentierung werden die zerstückelten Programmdateien zusammengeschoben. Danach liest das Laufwerk die Daten schneller, und die Systemleistung gegenüber unbehandelten Systemen erhöht sich beträchtlich. Zur »Defragmentierung« gelangen Sie über »Start\Zubehör\Systemprogramme\Defragmentierung«. Dort wählen Sie idealerweise »Alle Festplatten« aus. Ein Klick auf »OK« startet den Vorgang. Die Festplatten-Defragmentierung sollten Sie auf jeden Fall komplett durchlaufen lassen; sie kann je nach Datenmenge Ihrer Massenspeicher einige Stunden dauern.



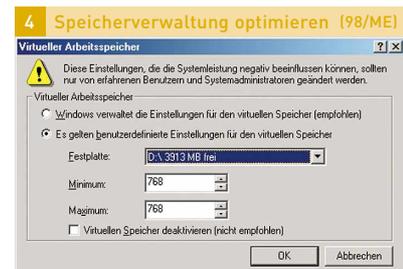
Windows verwendet automatisch die Einstellungen für einen »Desktop-Computer«. Durch einen Kennungswechsel zum »Netzwerk-Server« können Sie die Performance erhöhen. Das Betriebssystem merkt sich bei der Desktop-Variante die letzten 32 geöffneten Ordner und 677 Dateien, denen Speicher zugeordnet wurde. Im Netzwerk-Modus sind es 64 Ordner und 2729 Dateien. Wenn Sie mehrere Spiele hintereinander gestartet haben und erneut aufrufen, werden diese nach der Änderung zum Netzwerk-Server wesentlich schneller geladen. In »\Start\Einstellungen\Systemsteuerung\System« führen die Register »Leistungsmerkmale« und »Dateisystem« zum Rollentausch. Hier aktivieren Sie unter »Standardnutzung dieses Computers« per Klick das Feld »Netzwerkserver«.



DMA-Modus aktivieren (98/ME)

Sobald ein Laufwerk im DMA-Modus arbeitet, bleibt der Prozessor vom Datentransferprozess unbehelligt. Die CPU¹ kann ihre

Leistung somit für andere Zwecke nutzen. Starten Sie den »Gerätemanager« über »Start\Einstellungen\Systemsteuerung«. In dem Eintrag »CD-ROM« finden Sie die genaue Bezeichnung Ihres CD- oder DVD-Laufwerks. Ein Doppelklick darauf ruft die Eigenschaften des Massenspeichers auf. Im Register »Einstellungen« aktiviert ein Häkchen bei »DMA« den DMA-Modus. Nach dem System-Neustart werden die Daten wesentlich effizienter gelesen.



Wenn unter Windows der Arbeitsspeicher knapp wird, tritt die Auslagerungsdatei² (virtueller Speicher) in Aktion. Normalerweise verwaltet Windows den virtuellen Speicher selbst, sodass Sie keine Änderungen vornehmen müssen. Spielern empfehlen wir trotzdem eine andere Einstellung. Dazu rufen Sie über einen Rechtsklick auf das Desktop-Symbol »Arbeitsplatz« die »Eigenschaften« auf. Unter »\Leistungsmerkmale\Virtueller Arbeitsspeicher« aktivieren Sie die individuelle Justierung durch einen Klick auf »Es gelten benutzerdefinierte Einstellungen für den virtuellen Speicher«. Bei Minimum und Maximum tragen Sie einen Wert ein, der der dreifachen Größe Ihres Arbeitsspeichers entsprechen sollte. Nach einem Neustart verwendet Windows eine optimierte Auslagerungsdatei. Wer eine schnellere zweite Festplatte besitzt, gibt als Pfad deren Laufwerksbuchstaben an. Durch das effiziente Zusammenspiel erhöht sich die Lesegeschwindigkeit, da die zweite Festplatte unabhängig von der ersten arbeiten kann. So wird die Auslagerungsdatei ab sofort schneller verwaltet.

Legende

- (98) gilt nur für Win 98
- (ME) gilt nur für Win ME
- auch für Einsteiger
- für Fortgeschrittene
- für Profis

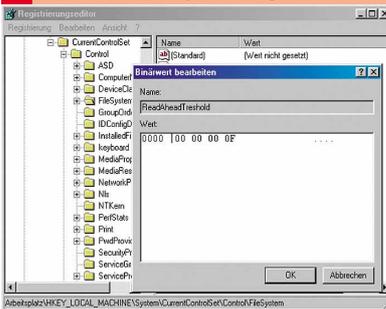


Auf CD/DVD:
GameStar-
Skript-Dateien

¹CPU: Central Processing Unit. Der Prozessor ist die zentrale Rechenstelle in jedem PC. Athlon und Pentium sind so genannte CPUs.

²Auslagerungsdatei: Wird auch virtueller Speicher genannt. Arbeitet als langsamerer Reserve-Speicher auf der Festplatte.

5 Schnellerer Festplattenzugriff (98)



Mit einem Kniff in der Registry erhöhen Sie die Geschwindigkeit des Festplattenzugriffs. In das Fenster »Start\Ausführen« tragen Sie »regedit« ein, worauf der Editor erscheint. Im linken Fenster navigieren Sie zum Eintrag: »HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Control\FileSystem«. Im rechten Fenster ändern Sie per Rechtsklick den Wert des Eintrags »Read-Ahead-Threshold« auf »00 00 00 0F«. Sollte die Zeile noch nicht vorhanden sein, muss sie per Rechtsklick in einem leeren weißen Bereich im rechten Fenster erstellt werden. Wählen Sie »Neu«, gefolgt von »Binärwert«, und geben Sie ihm den Namen »ReadAheadThreshold«. Nach der Manipulation nutzt Windows rund 2 MByte Hauptspeicher als Read Ahead Cache. Daten werden so frühzeitig in den schnelleren Cache geladen. Die Registry-Datei »w98fest.reg« auf unserer CD/DVD führt diesen Vorgang automatisch aus.



»OK«. Ab sofort steht dem CD-ROM-Laufwerk ein höherer Gesamt-Cache zur Verfügung. Die gleiche Prozedur führen Sie mit den Zeilen »Prefetch« (Wert: 800) und »PrefetchTail« (Wert: 200) durch. »Prefetch« kümmert sich um einzelne Dateien oder deren Anfangswerte. Der Eintrag bei »PrefetchTail« verwaltet die letzten Bestandteile einer Datei und liest sie bei Bedarf frühzeitig in den Zwischenspeicher. Bei aufwändigen Kopiervorgängen arbeitet Ihr CD-ROM-Laufwerk nach den Änderungen rund 30 Prozent schneller. Die Datei »w98cache.reg« auf unserer CD/DVD führt den gesamten Vorgang automatisch aus.

Bootzeit verkürzen

7 Autostart ausmisten (98/ME)



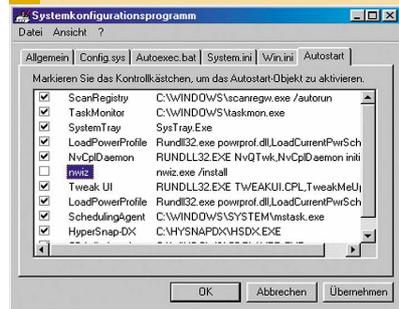
Wenn Sie Programme vom Bootvorgang ausschließen möchten, hilft das Entfernen der Einträge aus dem »Autostart«-Ordner. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Taskleiste. In »Eigenschaften der Taskleiste« führt das Feld »Erweitert« zu einem Explorer-Fenster, in dem Sie die unerwünschten Verknüpfungen aus dem Autostart-Ordner einfach löschen können.

8 Floppy-Suche abschalten (98/ME)



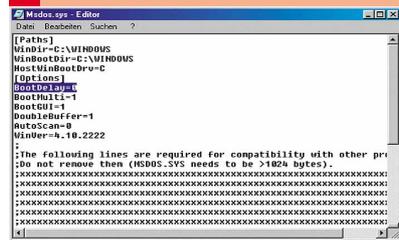
Windows 98 und ME suchen bei jedem Start automatisch nach neuen Diskettenlaufwerken. Wenn Sie diese Funktion deaktivieren, bootet das Betriebssystem einen Tick schneller. Gehen Sie dazu in »Start\Einstellungen\Systemsteuerung\System\Leistungsmerkmale«. Nun taucht das Fenster »Eigenschaften von Dateisystem« auf. Dort klicken Sie im oberen Bereich auf das Register »Diskette«. Im folgenden Eintrag konfigurieren Sie das spätere Verhalten Ihres Diskettenlaufwerks während des Bootvorgangs. Mit einem Klick auf das Feld »Bei jedem Start nach neuen Disketten...« hebeln Sie die Floppy-Suche aus.

9 System Tray entschlacken (98/ME)



In die »System Tray« nisten sich gelegentlich Programme ein, die bei jedem Windows-Start geladen werden. Das knabbert an der Systemleistung. Um unnötige Dateien vom Bootvorgang auszuschließen, starten Sie das Windows-interne Tool »msconfig« über »Start\Ausführen«. Im Register »Autostart« deaktivieren Sie automatisch gestartete Programme, die für Sie entbehrlich sind. Sollte das System daraufhin instabil arbeiten, lassen sich die Einträge per Häkchen wieder aktivieren.

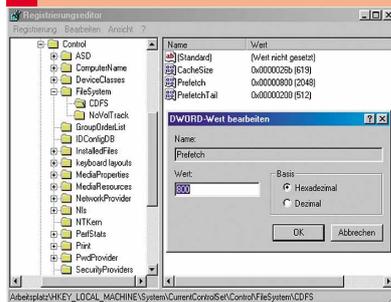
10 Scandisk verhindern (98)



Wenn der PC abstürzt oder falsch heruntergefahren wird, erscheint beim nächsten Systemstart das Programm »Scandisk«. Damit werden die Festplatten von vorn bis hinten nach Fehlern durchforstet. Wenn Sie auf diese zeitintensive Prozedur verzichten wollen, hilft die Manipulation der Datei »msdos.sys« im Hauptverzeichnis auf »C:\«. Zunächst entfernen Sie den Schreibschutz von der Datei. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste auf »msdos.sys« und deaktivieren das Feld »Schreibgeschützt«. Anschließend muss die Datei mit dem »Editor« (zu finden unter \Start\Programme\Zubehör) geladen werden. Beachten Sie, dass unter »Dateityp« »Alle Dateien« ausgewählt ist. In der Sektion »[Options]« von »msdos.sys« ändern Sie nun den Wert bei »Autoscan« von »1« auf »0«. Jetzt noch den Schreibschutz wiederherstellen, und der Aufruf von Scandisk bleibt unterbunden. Trotzdem sollten Sie Ihre Festplatten gelegentlich von Scandisk überprüfen lassen (»Start\Zubehör\Systemprogramme\ScanDisk«).



6 Schnelleres CD-ROM (98)



Unter Windows 98 kitzeln Sie mithilfe alternativer Registry-Einträge mehr Leistung aus Ihrem CD-ROM-Laufwerk. Zunächst starten Sie »Regedit« über »Start\Ausführen«. Danach gehen Sie im linken Fenster des Registrierungs-Editors bis zum Eintrag »HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\FileSystem\CDFS«. Das rechte Fenster im Registrierungs-Editor zeigt vier Einträge: »CacheSize« muss zum Ändern der Einstellungen doppelt angeklickt werden. Im Feld »Wert« tragen Sie »4000« ein und klicken auf

⁵System Tray: Programme, die automatisch beim Start geladen werden, zeigt Windows rechts unten in der Taskleiste an
⁶MSDOS-SYS: Datei des Basis-Systems für Windows 98. In MS DOS müssen Befehle von Hand statt mit der Maus eingegeben werden.



Windows legt beim Bootvorgang zwei Schweigesekunden ein. Die Zeitverschwendung kann durch eine Manipulation in der Datei »msdos.sys« verhindert werden. Öffnen Sie die Datei wie in Punkt 4 beschrieben. Direkt unter dem Feld »Options« tragen Sie anschließend die neue Zeile »BootDelay=0« ein und speichern die Änderung.

System aufräumen



Achtung: Legen Sie vor den folgenden Schritten unbedingt eine Sicherungskopie Ihrer Registry an! Die Registry bremst mit zunehmendem Alter Ihr System aus. Wenn Sie Programme wie gewohnt über »\Start\Einstellungen\Systemsteuerung\Software« de-installieren, verbleiben immer noch Reste in der Registry. Mit einem besonderen Parameter entschlacken Sie diesen Bereich. Dazu beenden Sie Windows 98 mit der Option »Im MS-DOS-Modus neu starten«. In die auftauchende Eingabeaufforderung geben Sie den Befehl »scanreg /opt« ein. Nach dem Vorgang haben Sie eine optimierte Registry. Zusätzlich prüft das Kommando »scanreg /fix« die Datenbank auf Fehler.

TweakUI für 98 und ME



TweakUI ist ein nützliches Tuning-Programm, das sich auf jeder Windows-98-, nicht aber auf 98 SE- und ME-CDs befindet. Windows verzichtet standardmäßig auf die Installation des Helferleins. Da die mitgelieferten Versionen teilweise unausgereift arbeiten, empfehlen wir Ihnen die neueste Version 1.33. Das mit Windows 95, 98, ME, NT und 2000 kompatible Programm dürfen Sie bekommen es im Internet (www.gamestar.de/Quicklink/ [13]). Nach dem Download führen Sie die EXE-Datei aus und unpacken den Inhalt in ein Verzeichnis Ihrer Wahl. Ein Rechtsklick auf die Datei »tweakui.inf« öffnet ein Kontextmenü. Dort klicken Sie auf »Installieren«. TweakUI startet man fortan über das neue Icon »TweakUI« unter »\Start\Einstellungen\Systemsteuerung«.



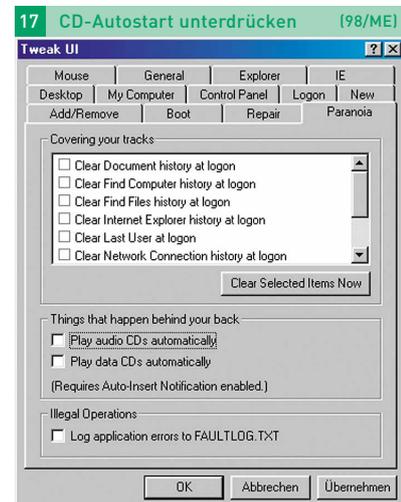
Wenn Sie den Fensteraufbau des Windows-Desktops beschleunigen möchten, können Sie im TweakUI-Register »General« die wichtigsten Animationen deaktivieren. Insbesondere aus den Registern »Menu animation« und »Window animation« kitzeln Sie am meisten Leistung. Wenn im Hintergrund arbeitende Programme sich plötzlich melden, blinkt gewöhnlich der entsprechende Eintrag in der Taskleiste. Im Feld »Flash taskbar button X times« lässt sich die Dauer des oft nervenden Signals herabsetzen.



Im Register »Paranoia« tummeln sich hauptsächlich Optionen, die Ihre Desktop-Spuren verwischen. Ein Häkchen bei »Clear Document history at logon« veranlasst das System, bei jedem Start den »Dokumente«-Ordner zu löschen. Es kann somit nicht mehr nachvollzogen werden, welche Dateien Sie zuletzt geöffnet haben. Ähnlich verhält es sich mit den Zeilen »Clear Internet Explorer history at logon«, »Clear Find Files history at logon« und den übrigen Einträgen.



Bei jedem Windows-Start wird das Logo des Betriebssystems eingeblendet. Um die Bootzeit zu verkürzen, deaktivieren Sie im TweakUI-Feld »Boot« die Option »Display splash screen while booting«. Das Windows-Logo entfällt bei künftigen Betriebssystem-Starts, wodurch Sie ein paar Sekunden Bootzeit einsparen.



Normalerweise unterbinden Sie den Start einer soeben eingelegten CD/DVD oder Musik-CD mit **SHIFT**. In den Zeilen »Play data CDs automatically« und »Play audio CDs automatically« des Registers »Paranoia« lässt sich der automatische Start permanent abschalten. Entfernen Sie einfach den Haken vor dem entsprechenden Feld. Aktivieren Sie die beiden Felder, um Ihre CDs wieder vom System erkennen zu lassen. Für Film-DVDs manipulieren Sie das Start-Verhalten in Ihrem Software-DVD-Player.

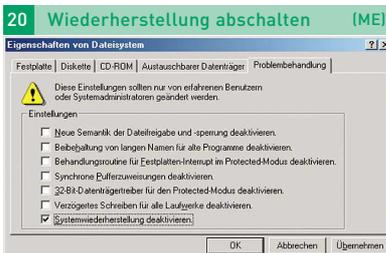


Wenn die Icons Ihrer Verknüpfungen transparente, keine oder selbst definierte Pfeile tragen sollen, lässt sich das mit einem Klick auf »None« bei »Shortcut overlay« im Register »Explorer« bewerkstelligen.



Je weiter Sie den »Menu speed«-Regler nach links ziehen, desto eher wird der Inhalt eines Menüs angezeigt. Ist der Balken ganz links, sehen Sie die Menüeinträge sofort.

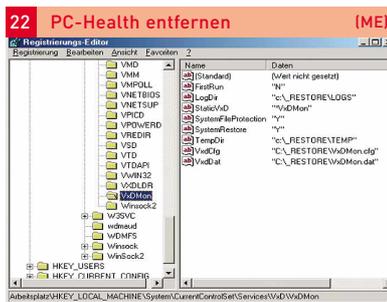
Höhere Performance für Windows ME



Mit der Systemwiederherstellung speichern Sie die wichtigsten Einstellungen Ihres Systems und reaktivieren sie bei Bedarf. Wenn Sie auf die ressourcenhungrige Option verzichten können, deaktivieren Sie diese wie folgt: Klicken Sie über »Start\Einstellungen\Systemsteuerung« auf das Icon »System«. Unter den Registern »Leistungsmerkmale« und »Dateisystem« schalten Sie die Systemwiederherstellung über »Systemwiederherstellung deaktivieren« ab.



Wer sich in die Tiefen der Betriebssystemfunktionen stürzen, die Leistung geringfügig erhöhen und probeweise Dateien manipulieren will, dem hilft die Deaktivierung des Systemdateischutzes. Über »Start\Ausführen« laden Sie das versteckte Konfigurationsprogramm »msconfig«. Dort muss bei den Einträgen »PCHealth« und »StateMgr« jeweils das Häkchen entfernt werden. Anschließend lässt Windows ME Veränderungen an den Systemdateien zu.

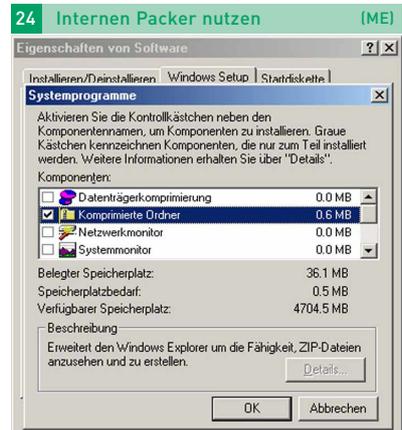


Das Windows-ME-Programm **PC-Health** kümmert sich um den Dateischutz und die Wiederherstellung versehentlich gelöschter Dateien. Für Einsteiger ist das sinnvoll – oft aber sichert ME Daten in unpassenden Momenten, etwa während eines Actionspiels. Dadurch bricht die Performance für kurze Zeit extrem ein und das Spiel ruckelt trotz leistungsfähiger Hardware. Um das Programm zu entfernen, tragen Sie unter »Start\Ausführen« folgende Zeile ein: »c:\windows\phealth\support\pchsetup\uninstall«. Sollte die Bezeichnung Ihres Windows-Ordners abweichen, müssen Sie den Pfad entsprechend ändern. Tippen Sie die Zeile »regedit« unter »Start\Ausführen« ein. Über das linke Explorer-Fenster gelangen Sie bis zum Ordner »HKEY_LOCAL_MACHINE\System\CurrentControlSet\Services\VxD«. Dort muss der Ordner »VxDmon« entfernt werden. Anschließend wird über das Menü »\Start\Ausführen« die Befehlszeile »rundll.exe setup.dll, InstallHinfSection Uninstall 132 c:\windows\inf\phealth.inf« eingetragen. Nun löschen Sie noch die verbliebenen Ordner. Dazu entfernen Sie auf jeder Festplattenpartition den Ordner »_Restore« und im Windows-Verzeichnis den Ordner »PCHealth«.



Windows ME durchstöbert das Netzwerk automatisch nach neuen Ressourcen. Allerdings führt das in größeren Netzwerken zu Performance-Einbußen. So entfernen Sie dieses NetCrawling: Starten Sie den Registry-Editor über »\Start\Ausführen« und den Eintrag »regedit«. Dort navigieren Sie im linken Fenster in folgendes Verzeichnis: »HKEY_Current_User\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer\Advanced«. Im rechten Fenster erstellen Sie per Rechtsklick den DWORD-Wert »NoNetCrawling«. Im Fenster »DWORD-Wert bearbeiten« tragen Sie den Wert »1« ein. Damit ist die automatische Netzwerksuche deaktiviert. Die Datei »wmernetz.reg« auf unserer CD/DVD führt obigen Vorgang automatisch aus.

Verborgene ME-Funktionen aktivieren



Windows ME enthält bereits ein Packprogramm. Im Gegensatz zu Windows XP wird bei der Standard-Installation auf das Tool verzichtet. Wenn Sie keinen gesonderten Packer benutzen, klicken Sie in »\Start\Einstellungen\Systemsteuerung\Systemsteuerung\Software« auf das Register »Windows-Setup«. Dort gelangt man über »Systemprogramme« und deren »Details« zum Feld »Komprimierte Ordner«, den man mit einem Häkchen aktiviert. Nach einem Neustart haben Sie im Windows Explorer Zugriff auf ZIP-Funktionen. ZIP-Dateien sind fortan mit einem Reißverschluss gekennzeichnet. **IR**



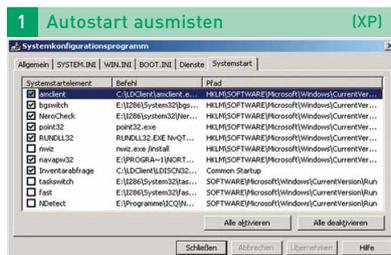
Performance steigern, Sicherheitslücken schließen

Tuning: Windows XP

Windows XP ist stabiler als seine Vorgänger – schleppt aber viel Ballast mit sich. Hier sind 21 Tipps, wie Sie Ihr System tunen und Spionagefunktionen abschalten.

Zwar ist Windows XP ein luxuriös ausgestattetes Betriebssystem, doch vielen Spielern gehen die ganzen zu weit. Außerdem verschenken die Standardeinstellungen viel Leistung. Wir haben 21 Tipps für Sie, wie Sie Ihr System auf Vordermann bringen und sich vor Lauschangriffen aus dem Internet schützen. Hinweis: das bei Spielern seltene Windows 2000 ähnelt XP, deshalb lassen sich viele Tipps darauf übertragen (siehe Balken).

Schnellerer Windows-Start

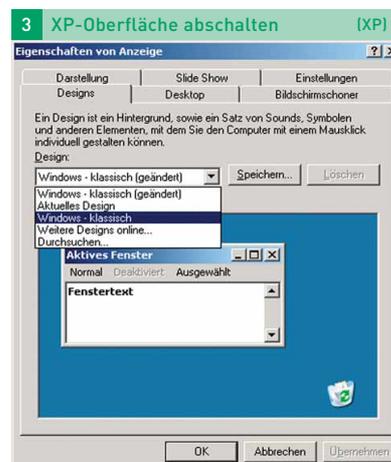


Im Ordner »Autostart« liegen Programme, die Windows beim Booten lädt – je mehr Einträge, desto langsamer der Start. Unter »Start/Ausführen/msconfig« und »Systemkonfigurationsprogramm/Systemstart« lässt sich für Sie überflüssige Software aus dem Autostart entfernen, der Start also beschleunigen und RAM sparen. Oftmals tragen sich wenig benötigte Anwendungen dort ein. Tipp: Wenn Sie auf die Registerkarte »BOOT.INI« wechseln, deaktiviert der Parameter »/NOGUIBOOT« und ein Klick auf »Übernehmen« das Windows-XP-Startlogo.



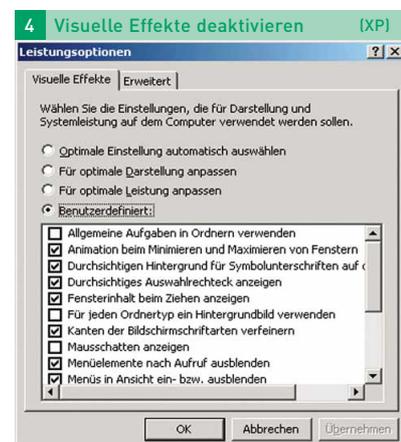
Das Microsoft-eigene Tool **Bootvis** analysiert das Startverhalten einer Windows-XP-Installation und ordnet System- und Treiberdateien auf der Festplatte. Dabei arbeitet es ähnlich wie die Defragmentierung aus Tipp 7. **Bootvis** kümmert sich dabei ausschließlich um die erwähnten Dateien und sortiert diese so, dass Windows beim Start schnellstmöglich auf sie zugreifen kann. Das beschleunigt den Start des Betriebssystems in der Regel zwischen 20 und 30 Prozent. Die 293 KByte kleine Software bekommen Sie im Internet (www.gamestar.de Quicklink: [14]). Nach dem Entpacken starten Sie die Datei »Bootvis.exe«. Unter »Trace/Next Boot + Driver Delays« klicken Sie auf »OK« und warten bis zum Neustart Ihres Rechners. Falls nötig, melden Sie sich danach an und warten auf den **Bootvis**-Start. Abschließend beschleunigt dann »Trace/Optimize System« den Bootvorgang; die Prozedur dauert bis zu zwei Minuten. Beachten Sie, dass während der Verwendung von **Bootvis** der Dienst »Taskplaner« automatisch gestartet werden muss (siehe Tipp 8).

Oberfläche beschleunigen



Zwar verschönert die bunte Windows-XP-GUI¹ »Luna« das Betriebssystem, zehrt aber mächtig an der Performance – auch

auf schnellen Rechnern. Wenn Sie auf die optischen Gimmicks verzichten können, verwenden Sie die alte Oberfläche. Mit einem Rechtsklick auf den Windows-Hintergrund erreichen Sie über »Eigenschaften« die »Eigenschaften von Anzeige«. Im Dialog »Designs« wählen Sie mit dem gleichnamigen Pull-down-Menü »Windows – klassisch«. Jetzt arbeitet XP spürbar flotter, nützliche neue Funktionen wie die Gruppierung gleicher Programme in der Taskleiste oder das überarbeitete Startmenü bleiben sogar erhalten. Wenn Sie in der Dienstverwaltung (siehe Tipp 8) die »Designs« deaktiviert haben, müssen Sie diese erst starten. Andernfalls lässt sich die Windows-XP-Oberfläche nicht wechseln.



Microsoft schmückt Windows XP mit vielen optischen Effekten, die aber alle etwas Prozessorleistung abzwacken. Unter »Start/Einstellungen/Systemsteuerung/System« wählen Sie »Erweitert« und »Systemleistung/Einstellungen«. In der Liste deaktivieren Sie alle Optionen, auf die Sie verzichten können. Am meisten bringen »Allgemeine Aufgaben in Ordnern verwenden« und »Menü-« sowie »Mausschatten«. Ebenfalls ordentlich Leistung schluckt »Kanten der Bildschirmschriftarten verfeinern« (Antialiasing) – schalten Sie es ab, sofern Sie nicht **Civilization 3** spielen. Das Gleiche gilt für »Visuelle Stile für Fenster und Schaltflächen«.

Legende

- (XP) gilt nur für Windows XP
- auch für Einsteiger
- für Fortgeschrittene
- für Profis



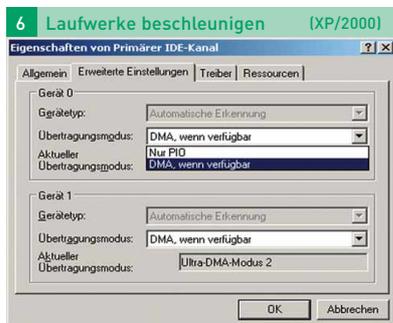
Auf CD/DVD:
60-Hz-Fix Refresh-lock 2.02
GameStar-Script-Dateien
XP Antispy 3.51

¹GUI: Graphical User Interface, also eine grafische Oberfläche für ein Betriebssystem wie Windows oder Linux, die sich per Maus bedienen lässt.

Höhere Festplattenleistung

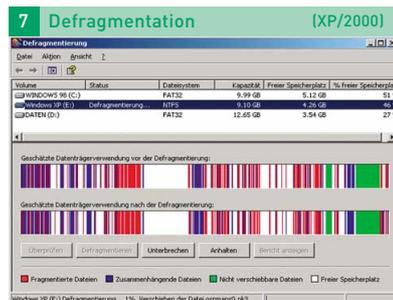


In der Auslagerungsdatei speichert Windows Daten, die entweder derzeit nicht benötigt werden oder für den Arbeitsspeicher zu groß sind. Standardmäßig verwaltet XP seine Auslagerungsdatei dynamisch, variiert also je nach Bedarf deren Größe. Das führt zur Festplatten-Fragmentation – das Starten von Programmen dauert länger. Um eine Auslagerungsdatei fester Größe zu bestimmen, gehen Sie über »Start/Einstellungen/Systemsteuerung« in das Menü »System«. Unter »Erweitert/Systemleistung/Einstellungen« öffnet »Erweitert/Ändern« den Dialog »Virtueller Arbeitsspeicher«. Markieren Sie nun das Windows-Startlaufwerk, und tragen Sie sowohl bei »Anfangsgröße« als auch »Maximale Größe« den gleichen Wert ein. Dieser sollte der dreifachen Menge Ihres Arbeitsspeichers in MByte entsprechen. Über »Festlegen/OK« speichern Sie die Einstellungen. Falls Sie zu wenig Festplatten-Speicher für eine statische Auslagerungsdatei haben, sollten Sie Windos-Standard-einstellung verwenden.



Der so genannte DMA²-Modus beschleunigt den Laufwerks-Zugriff und senkt zusätzlich die Prozesslast. Um ihn zu aktivieren, öffnen Sie über »Start/Einstellungen/Systemsteuerung/Verwaltung« die

»Computerverwaltung«. Im »Geräte-Manager« klicken Sie doppelt auf »IDE ATA/ATAPI-Controller«. Jeweils in den »Eigenschaften« des primären und sekundären IDE-Kanals aktivieren Sie unter den »Erweiterten Einstellungen« für beide »Geräte« mit »Übertragungsmodus« die Option »DMA, wenn verfügbar«. Nach einem Klick auf »OK« und anschließendem Neustart werden Ihre Laufwerke flotter arbeiten.



Nachdem Sie unter Punkt 5 eine Auslagerungsdatei festgelegt haben, sollten Sie jetzt Ihre Festplatten defragmentieren. Dabei werden Dateien auf der Festplatte geordnet und in mehrere Stücke (Fragmente) geteilte Dateien zusammengefügt. Hierzu starten Sie über »Start/Programme/Zubehör/Systemprogramme« die »Defragmentierung«. Wählen Sie die zu optimierende Partition und testen Sie mit »Überprüfen«, ob der Datenträger defragmentiert werden muss. Richten Sie sich nach der Empfehlung des Programms, und starten Sie den Vorgang mit »Defragmentieren«. Wiederholen Sie das mit den übrigen Laufwerken. Das dauert je nach Unordnung, Größe und Dateisystem der Datenträger bis zu mehreren Stunden.

Speicher optimal nutzen



»Dienste« sind im Hintergrund laufende systemnahe Programme. XP startet immer eine Reihe dieser Dienste. Wir zeigen Ihnen, welche Sie besser abschalten, um Speicher zu sparen. Alle Änderungen werden in der »Dienstverwaltung« durchgeführt, zu

erreichen über »Start/Einstellungen/Systemsteuerung/Verwaltung«. Dienste lassen sich auf drei Arten starten: Automatisch, nur bei Bedarf (manuell) oder gar nicht (deaktiviert). Wenn Sie einen Dienst markieren, erscheint im linken Feld eine Beschreibung. Unter »Status« erfahren Sie, ob er gerade läuft; rechts daneben finden Sie den »Starttyp«. Letzteren konfigurieren Sie mit einem Doppelklick auf den jeweiligen Eintrag.

Folgende Dienste können Sie deaktivieren: »Remote-Registrierung«, »Seriennummer der tragbaren Medien«, »Taskplaner« und das »TCP/IP-Netbios-Hilfsprogramm«. Wenn Sie keinen Drucker angeschlossen haben, deaktivieren Sie zusätzlich die »Druckerwarteschlange«. Falls Sie eine Brennsoftware wie Nero nutzen, setzen Sie auch den Starttyp der XP-eigenen Funktion »IMAPI-CD-BrennCOM-Dienste« auf »Deaktiviert«. Wenn Sie sich für eine Oberfläche entschieden haben (»Luna« oder »klassisch«), können Sie auf die »Designs« verzichten. Zur Zeit besitzen die wenigsten Nutzer Wireless-LAN-Komponenten – stellen Sie den Starttyp der »Konfigurationsfreien drahtlosen Verbindung« auf »Deaktiviert«. Falls Sie in ihrem Netzwerk feste IP-Adressen verwenden, können Sie auf den »DHCP-Client« verzichten.



Windows XP hat ein integriertes ZIP-Tool zum Packen und Entpacken von Dateien. Allerdings ist der Funktionsumfang gering, sodass viele Anwender separate Programme wie Winzip oder Powerarchiver bevorzugen. Damit der XP-Zipper keinen Arbeitsspeicher schluckt, deaktivieren Sie ihn mit »Start/Ausführen« und dem Befehl »regsvr32 /u zipfldr.dll«; die Datei »Wxpnzoptool.bat« von unserer CD/DVD bewirkt das Gleiche.



Auf CD/DVD: Skript-Datei Wxpnzoptool.bat



Wenn Sie ein Programm beenden, behält das Betriebssystem Teile der Software im

²DMA: Beim »Direct Memory Access«-Modus wird die CPU vom Datenfluss ausgeschlossen. So bleibt mehr Rechenleistung für andere Aufgaben.

Speicher, um einen erneuten Start zu beschleunigen. Falls Sie dieses Feature nicht brauchen, können Sie Programme nach dem Schließen komplett aus dem Speicher löschen. Öffnen Sie über »Start« den Dialog »Ausführen«, und tippen Sie »regedit«, zuletzt drücken Sie **[ENTER]**. Im Pfad »HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer« erstellen Sie im rechten Fenster mit »Bearbeiten/Neu« eine »Zeichenfolge« namens »Always UnloadDll« und setzen den Wert mit einem Doppelklick auf »1«. Alternativ genügt ein Doppelklick auf die Datei »Wxpalwaysunload.dll.reg« von unserer CD/DVD; die Optimierung geschieht dann automatisch.



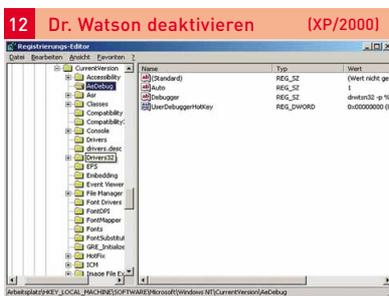
Auf CD/DVD: Skript-Datei Wxpalwaysunload.dll.reg



Der Kernel ist der Hauptteil eines Betriebssystems. Windows XP schreibt bei knappem Arbeitsspeicher auch den Kernel auf die Festplatte. Dumm nur, dass der Kernel stets gebraucht wird – seine Auslagerung brems das komplette System aus, nicht nur einzelne Programme. Um diesen Unfug abzuschalten, öffnen Sie mit »Start/Ausführen/regedit« den Registrierungseditor. Im Pfad »HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Control\Session Manager\Memory Management« setzen Sie die »DWORD«-Einträge »DisablePagingExecutive« und »LargeSystemCache« auf »1«. Wesentlich einfacher geht's mit der Datei »Wxpnokernelswap.reg« von unserer CD/DVD, ein Doppelklick darauf genügt.



Auf CD/DVD: Skript-Datei Wxpnokernelswap.reg



Das Systemwerkzeug Dr. Watson überwacht Ihr Windows XP und hilft bei Problemen. Wenn Ihr Rechner allerdings problemlos arbeitet, verbraucht Dr. Watson nur unnötig Arbeitsspeicher. In diesem Fall starten Sie mit »Start/Ausführen/regedit« den Registrierungseditor. Mit dem Entfernen des Schlüssels »HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion\AeDebug« deaktivieren Sie Dr. Watson.

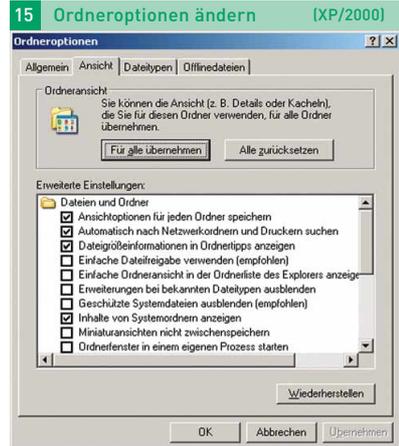
Mehr Komfort



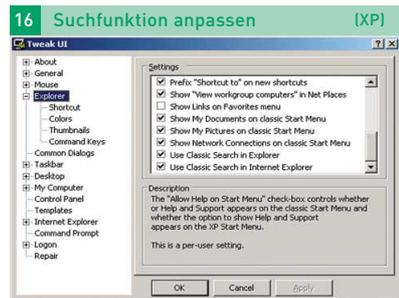
Das neue Startmenü beschleunigt den Zugriff auf häufig genutzte Programme – das macht die Schnellstartleiste neben dem Start-Button aber genauso gut, bei geringem Platzbedarf. Über »Start/Einstellungen/Systemsteuerung/Taskleiste und Startmenü« klicken Sie auf »Klassisches Startmenü«. Unter »Anpassen« können Sie nun die »Systemsteuerung« und die »Computerverwaltung« schon im Startmenü aufklappen oder die »Favoriten« einblenden.



Alle 60 Tage startet XP einen Assistenten, der unbenutzte Desktop-Symbole in einen Ordner verschiebt. Wenn Sie das nervt, schalten Sie die Funktion ab. Hierzu klicken Sie rechts auf den Windows-Hintergrund und gehen über »Eigenschaften/Desktop« in das Menü »Desktop anpassen«. Nach dem Deaktivieren des »Desktopbereinigungs-Assistenten« speichern »OK« die Änderung. Im selben Menü bestimmen Sie auch, welche der Windows-Standardsymbole »Arbeitsplatz«, »Eigene Dateien«, »Netzwerkumgebung« und »Internet Explorer« auf dem Desktop angezeigt werden.

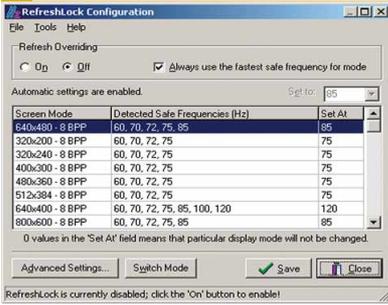


Standardmäßig blendet Windows XP bekannte Dateitypen und Systemdateien aus und nervt mit Nachfragen, ob Systemordner angezeigt werden sollen. Über »Start/Einstellungen/Systemsteuerung« lassen sich unter »Ordneroptionen/Ansicht« die wichtigsten Explorer-Funktionen anpassen. So können Sie unter anderem die vollständigen Dateinamen anzeigen und den Inhalt der Systemordner ohne lästige Bestätigung einsehen. Zusätzlich lässt sich der genaue Verzeichnispfad in der Titelleiste anzeigen. Benutzer der Professional-Version von XP können nach der Deaktivierung von »Einfache Dateifreigabe verwenden« flexiblere Benutzerrechte vergeben, um zum Beispiel nur bestimmten Nutzern Schreibzugriffe im MP3-Ordner zu gewähren. Der Button »Für alle übernehmen« gleicht die Einstellungen aller Ordner an den derzeit aktiven an.



Die Suchfunktion von Windows XP ist unständig. Um die übersichtlichere von Win98 und 2000 wiederzubekommen, laden Sie sich **TweakUI** aus dem Internet (www.gamesstar.de Quicklink: [15]). Nach der Installation öffnen Sie es über »Start/Programme/PowerToys for Windows XP/TweakUI for Windows XP«. Unter »Explorer« scrollen Sie im rechten Fenster »Settings« nach unten. Je ein Häkchen vor »Use Classic Search in Explorer« und »Use Classic Search in Internet Explorer« sowie ein »OK« aktivieren die gewohnt komfortable Suche des Vorgängers im Explorer und Internet Explorer.

17 60-Hz-Bug bereinigen (XP/2000)



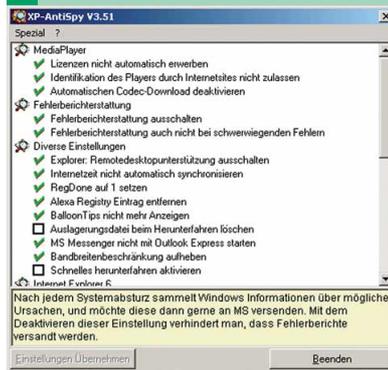
Auf CD/DVD: Refreshlock 2.02

Der so genannte 60-Hz-Bug von Windows XP limitiert die Bildwiederholrate in Spielen auf 60 Hz. Das Tool Refreshlock 2.02 ermöglicht wieder ergonomische Hertz-Zahlen. Sie finden das Programm im Internet (www.gamestar.de Quicklink: [16]) sowie auf unserer CD/DVD. Nach dem Entpacken starten Sie die Datei »RefreshLock.exe« per Doppelklick. Entweder nutzen Sie mit »Always use the fastest safe frequency for mode« die höchste mögliche Bildwiederholrate, oder Sie bestimmen manuell die Einstellung für jede Auflösung. Anschließend aktivieren Sie in den »Advanced Settings« die Optionen »Run this program on boot« und »Update default Windows mode when program starts«, »Close« speichert die Änderungen. Vorsicht: Wenn Sie Ihren Monitor wechseln, müssen Sie zunächst die Option »Run this program on boot« deaktivieren und Ihren PC herunterfahren. Erst jetzt schließen Sie den neuen Bildschirm an und konfigurieren anschließend Refreshlock neu.

das Maximum der gleichzeitigen Downloads. Wir empfehlen DSL-Nutzern, maximal 20 Grafiken und 10 Downloads einzurichten. Beachten Sie, dass dieser Trick Seitenaufbau und Downloads primär bei schnellen Verbindungen beschleunigt. Auf unserer CD/DVD finden Sie die Datei »Wxpno-downloadlimit.reg« – sie schreibt die Modifikationen per Doppelklick in die Registry.

Sicherheit und Privatsphäre

19 Spionagetools ausschalten (XP)



Über das Internet wandern Daten ohne Ihr Wissen an Microsoft. Neben den besuchten Websites übermittelt unter anderem auch Informationen über abgespielte Multimediale Dateien. Funktionen wie die automatische Updates oder der Windows Messenger telefonieren ebenfalls fleißig »nach Hause«. Das 27,9 KByte kleine Tool XP-AntiSpy deaktiviert alle bekannten Spionagefunktionen. Sie erhalten es entweder im Internet unter (www.gamestar.de Quicklink: [18]) oder auf unserer CD/DVD. Entpacken Sie die ZIP-Datei, und starten Sie »xp-AntiSpy3D.exe«. Am besten aktivieren Sie über »Spezial« die »Empfohlenen Einstellungen«. In jedem Fall sollten Sie alle Optionen unter »Media-Player«, »Fehlerberichterstattung« und »Internet Explorer 6« einschalten. Die übrigen Einträge sind PC-abhängig – die deutschen Erläuterungen helfen Ihnen bei der Entscheidung.

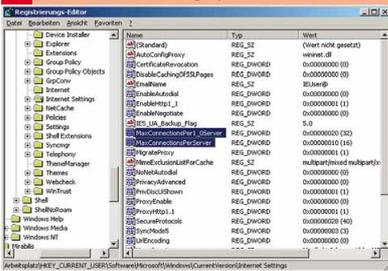
Bei Windows XP stets dabei: das Chat-Programm Windows Messenger. Allerdings nutzen viele User andere Instant Messenger wie AIM oder ICQ, sodass Microsofts Software stört. Um den Messenger zu löschen, schließen Sie ihn zunächst mit einem Rechtsklick auf das Messenger-Symbol im Systray und »Beenden«. Jetzt springen Sie mit »Start/Ausführen« und dem Befehl »%windir%\inf\sysoc.inf« in die Konfigurationsdatei des Windows-XP-Setups. Drücken Sie [CTRL] [H], und tippen Sie in die obere Zeile »hide«; die untere bleibt leer. Anschließend führt »Alle Ersetzen« die Änderungen durch, [CTRL] [S] speichert sie. Nun deinstallieren Sie den Messenger: »Start/Einstellungen/Systemsteuerung« öffnet die »Software«-Verwaltung. Unter dem Punkt »Windows-Komponenten entfernen/hinzufügen« können Sie zusätzlich zum Windows Messenger auch andere eventuell unerwünschte XP-Tools wie den MSN Explorer oder die »Automatischen Updates« beseitigen.

21 Werbebanner blocken (XP/2000)



Bevor sich Windows die IP-Adresse eines Servers vom DNS-Server⁴ holt, schaut es in die lokale Datei »hosts«. Dieser Umstand lässt sich ausnutzen, um Werbebanner zu blocken. Tippen Sie unter »Start/Ausführen« den Befehl »%windir%\system32\drivers\etc\hosts«, und drücken Sie [ENTER]. Dann klicken Sie über »Programm aus einer Liste auswählen/OK« doppelt auf »Editor«. In einer neuen Zeile tragen Sie nun »127.0.0.1« ein, drücken [TAB] und geben dann die Adresse des zu blockenden Servers ein. Um diese zu ermitteln, bewegen Sie den Mauszeiger über einen Werbebanner. In der Statusleiste des Browsers finden Sie die Adresse. Sie geben aber nicht die komplette URL, sondern nur die Domain ohne Protokoll an. Beispiel: Wenn eine fiktive URL http://www.beispiel.de/werbepbanner/500.gif lautet, tragen sie nur »www.beispiel.de« ein. Nach dem Sichern der Änderungen mit [CTRL] [S] blockt Windows künftig alle Daten von »www.beispiel.de«. Zeilen in der »host«-Datei können Sie mit vorangestellter # deaktivieren. DV

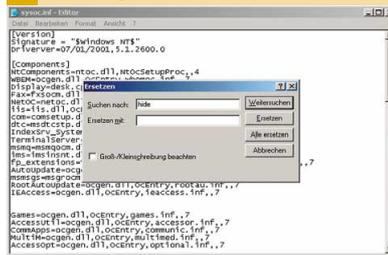
18 Internetverbindung optimieren (XP/2000)



Auf CD/DVD: Skript-Datei Wxpno-download-limit.reg

Standardmäßig lädt der Internet Explorer maximal zwei Dateien gleichzeitig von einem Server. Schuld ist eine Registry³-Einstellung. Öffnen Sie also den Registrierungseditor mit »Start/Ausführen/regedit«, und manövrieren Sie zu »HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Internet Settings«. Jetzt erstellen Sie über »Bearbeiten/Neu/« zwei »DWORD«-Einträge. Einer heißt »MaxConnectionsPer1_0Server« und spezifiziert die Menge parallel geladener Grafiken. »MaxConnectionsPerServer« bestimmt

20 Messenger löschen (XP)



³Registry: Datenbank, in der Windows wichtige Einstellungen des Betriebssystems, aber auch von Programmen und Treibern speichert.

⁴DNS-Server: Der DNS-Server (Dynamic Name Server) des Providers übersetzt im Browser eingegebene Klartext- in IP-Adressen.